

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Carl-Zeiss-Schule  
07K02  
(Integrierte Sekundarschule)

April 2016

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Carl-Zeiss-Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Carl-Zeiss-Schule.....	9
1.5 Unterrichtsprofil.....	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung).....	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Carl-Zeiss-Schule.....	15
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>17</b>
2.1 Standortbedingungen.....	17
2.2 Ergebnisse der Schule.....	21
<b>3 Anlagen</b>	<b>24</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente.....	24
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	26
3.2.1 Qualitätsprofil.....	26
3.2.2 Normierungstabelle.....	28
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	29
3.3 Bewertungsbogen.....	30
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	46

## Vorwort

Sehr geehrter Herr Dr. Zapfe,  
sehr geehrtes Kollegium der Carl-Zeiss-Schule,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Matthias (koordinierender Inspektor), Frau Hahn, Frau Renner, Frau Walther, Herrn Kaiser und Frau Jansche (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- E.5 Schulprofil

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Burkhard Matthias

# 1 Ergebnisse der Inspektion an der Carl-Zeiss-Schule

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- engagierter Schulleiter, der den Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler in das Zentrum der schulischen Entwicklungsarbeit stellt
- strukturierte und wertschätzende Zusammenarbeit des Schulleitungsteams
- Umsetzung des Schulprofils "Globales Lernen und Nachhaltigkeit"
- Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung
- vielfältiges Angebot der ergänzenden Förderung und Betreuung im gebundenen Ganztag

### Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsentwicklung im Hinblick auf Binnendifferenzierung in allen Jahrgangsstufen sowie Ausbau des problemorientierten Lernens in der Sekundarstufe I
- konstruktive Zusammenarbeit und Verantwortungsübernahme für die Weiterentwicklung der Schule durch das gesamte Kollegium

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Carl-Zeiss-Schule liegt im Süden des Bezirks Tempelhof-Schöneberg nahe der Grenze zum Bundesland Brandenburg. Sie befindet sich zwischen einem Hochhausgebiet und einer Einfamilienhaussiedlung im Stadtteil Lichtenrade in einer Nebenstraße des Lichtenrader Damms und ist durch sechs Buslinien zu erreichen.

Seit der Schulstrukturreform im Schuljahr 2011/2012 ist sie eine integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe. An der Schule lernen zurzeit ca. 1000 Schülerinnen und Schüler, die auch aus dem angrenzenden Bezirk Neukölln kommen. Knapp 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler sind nichtdeutscher Herkunftssprache. Von der Zuzahlung zu den Lernmitteln sind 17 Prozent der Eltern befreit. Die Nachfrage für die Jahrgangsstufen 7 und 11 übersteigt deutlich die Zahl der zur Verfügung stehenden Schulplätze. Der Anteil gymnasialempfohlener Schülerinnen und Schüler nimmt zu, ebenso die Zahl derer mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf. Die wachsenden Schülerzahlen führen zu Raumknappheit und zur Umwidmung von Räumen für den Kursunterricht.

An der Schule wird eine Klasse für Neuzugänge ohne deutsche Sprachkenntnisse - eine sogenannte Willkommensklasse - geführt.

Die Carl-Zeiss-Schule ist UNESCO-Projektschule, für die Jahrgänge 7 und 8 ist im Rahmen des Schulprofils „Globales Lernen und Nachhaltigkeit“ ein zusätzliches Wahlpflichtfach „EWIS“ („Eine Welt in der Schule“) eingerichtet. Als zweite Fremdsprachen werden die Fächer Französisch, Latein oder Spanisch angeboten. In der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler in Deutsch, Englisch, Mathematik und den Naturwissenschaften in zwei nach Leistungsfähigkeit differenzierten Kursstufen unterrichtet.

Die Gestaltung des Ganztags erfolgt in gebundener Form. Es stehen ca. 60 verschiedene Arbeitsgemeinschaften zur Auswahl. Mittagessenversorgung wird aufgrund der fehlenden Mensa nicht angeboten.

Die Arbeit der Schulleitung wird seit Februar 2015 durch eine Verwaltungsleiterin unterstützt.

## 1.3 Erläuterungen

Die Gestaltung einer Schule als Begegnungsort, der alle Beteiligten stärkt und den Jugendlichen zu einem größtmöglichen Bildungserfolg verhilft, ist das erklärte Ziel aller Pädagoginnen und Pädagogen der Carl-Zeiss-Schule. Die Bestehensquoten beim mittleren Schulabschluss sind in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen und liegen über dem Durchschnitt der Berliner Integrierten Sekundarschulen. Im Schuljahr 2014/15 haben alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler die Abiturprüfungen bestanden. Gefördert wird diese Entwicklung durch den Schulleiter. Mit außerordentlich hohem inhaltlichem und zeitlichem Engagement setzt er sich für alle schulischen Bereiche ein. Er zeigt eine starke Präsenz im Schulhaus und pflegt eine Kultur der offenen Tür. Mit akzeptierten Zielen, transparenten Entscheidungen und klarer Struktur und Haltung zu seiner Führungsverantwortung leitet er die Schule.

Durch vermittelnde Gespräche trägt er Sorge für ein kollegiales Miteinander zwischen allen an der Schule tätigen Personen. Er nimmt seine Fürsorgepflicht ernst und geht auf Wünsche des Lehrerkollegiums ein. So sorgte er für die Einrichtung eines Ruheraums für Lehrkräfte, der trotz seiner hohen Aufenthaltsqualität allerdings wenig genutzt wird. Auf struktureller Ebene wurden Arbeitsgruppen eingerichtet, die Lösungsansätze für die Kommunikation der Lehrkräfte sowohl untereinander als auch mit Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie der Schulleitung erarbeiten. Nach außen fördert der Schulleiter das positive Image der Schule im Bezirk nachhaltig durch die aktive Einbindung des schulischen Umfeldes im Rahmen zahlreicher außerschulischer Aktivitäten in verschiedenen Fächern, durch Kooperationen mit außerschulischen Partnern wie z. B. mit dem Jugendcafé am Dorfteich so-

wie durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Elternschaft. Infolge dieser Anstrengungen haben sich die Anmeldezahlen für die Klassen sieben und elf deutlich erhöht.

Das Schulleitungsteam arbeitet strukturiert zusammen und wird als Einheit von den Lehrkräften der Schule wahrgenommen. Es bestehen feste Termine für organisatorische und inhaltliche Absprachen. Ergebnisse, Vereinbarungen und Termine werden u. a. im Intranet kommuniziert. Zusätzlich gibt der Schulleiter an das Kollegium einen Monatsbrief heraus, in dem er über Aktuelles informiert und besondere Leistungen in äußerst wertschätzender Form würdigt. Mit diesen Maßnahmen reagiert die Schulleitung u.a. auch auf Ergebnisse der SEIS-Umfrage von 2014/15, die eine Verbesserung der Kommunikation im Kollegium als ersten Arbeitsschwerpunkt ergeben hat.

Das Kollegium arbeitet, auch aufgrund der Schulgröße, in Jahrgangsteams, die eigene Lehrerzimmer nutzen und überwiegend als in sich geschlossene Arbeitsgruppen agieren. Ein Austausch mit anderen Teams oder dem gesamten Kollegium, beispielsweise zum Einsatz von Unterrichtsmethoden oder zu Differenzierungsmaßnahmen, erfolgt nicht systematisch, sondern anlass- bzw. situationsbezogen über einzelne Fachkolleginnen und Fachkollegen. Diese Kommunikationssituation wirkt sich mitunter ungünstig auf die Schulentwicklung aus. Der Schulleitung muss es immer wieder gelingen, ins Stocken geratene Prozesse neu anzuschieben, um das Kollegium zu einer gemeinsamen Haltung und zu einem gemeinsamen Handeln zu bewegen. Beispielsweise wurde das bereits verabschiedete Ganztagskonzept von einem Teil des Kollegiums nachträglich wieder in Frage gestellt und erst nach einem langwierigen Diskussionsprozess erneut beschlossen. Mittlerweile wird das Konzept umgesetzt und vom gesamten Kollegium getragen.

Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben und enthält eine umfassende Darstellung der schulischen Arbeit sowie aktuelle Entwicklungsschwerpunkte. Diese sind jedoch nicht SMART<sup>1</sup> formuliert und mit einem Zeit-Maßnahmenplan sowie festgeschriebenen Verantwortlichkeiten unterlegt. Die Schule wählt jedoch regelmäßig Evaluationsschwerpunkte aus, die dann mit aussagekräftigen Indikatoren unterlegt sind. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation fließen in die Schulprogrammarbeit ein. Koordiniert und organisiert werden die diesbezüglichen Arbeitsprozesse von der Qualitätsbeauftragten, die von einer 2014 installierten Steuergruppe unterstützt wird.

Zum Schuljahr 2010/11 wurde das Unterrichtsfach „Eine Welt in der Schule“ (EWiS) für die 7. und 8. Klassen im Wahlpflichtbereich verankert. In den Klassenstufen 9 und 10 gibt es keine derartigen Angebote. Über den Wahlpflichtunterricht hinaus finden jedoch verbindliche Projektstage zu diesem Schwerpunkt für die Jahrgangsstufen 7 bis 12 statt. „Globales Lernen und Nachhaltigkeit“ ist eine fächerübergreifende Querschnittsaufgabe der Schule. Zahlreiche innerschulische und außerschulische, auch internationale Aktivitäten wie die Arbeitsgemeinschaften „UNESCO“ und „Erasmus“ sowie eine Kooperation mit dem Verein „Borneo Orangutan Survival Deutschland“ sind an dieses Schulprofil geknüpft und ermöglichen eine lebendige Auseinandersetzung mit aktuellen globalen Herausforderungen.

Die vielfältigen Angebote im Rahmen des Schulprofils stärken auch das soziale Miteinander der Schülerinnen und Schüler. Ihr vorbildliches Verhalten im Unterricht sowie die bestehende Lobkultur führen zu einer guten Lernatmosphäre an der Carl-Zeiss-Schule. Die Lehrkräfte begegnen den Jugendlichen auf allen Ebenen mit Wertschätzung und sorgen für ein anregendes und motivierendes Unterrichtsklima. In Bezug auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse gibt es in einigen Bereichen Unterschiede zwischen der Sekundarstufe I und der gymnasialen Oberstufe.

In der Sekundarstufe II ist der Unterricht durch eine ausgesprochen konzentrierte Arbeitsatmosphäre und ein hohes Maß an selbständigem und problemorientiertem Lernen gekennzeichnet. Durch den Einsatz offener Aufgabenstellungen erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, z.B. mit einer Partnerin oder einem Partner zusammenzuarbeiten, sich untereinander auszutauschen und Lösungswege zu erörtern. In Gruppenarbeit werden gemeinsam Präsentationen entwickelt oder Pro- und-

---

<sup>1</sup> SMART bedeutet spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert.

Kontra-Diskussionen vorbereitet, die hinsichtlich Durchführung und Argumentation von den Jugendlichen bewertet werden und zu einer eigenen begründeten Meinung führen sollen.

Die Unterrichtsstunden in der Sekundarstufe I sind zumeist klar strukturiert. Dabei greifen die Lehrkräfte im Wesentlichen auf frontale Arbeitsformen zurück und beginnen vielfach mit der Erläuterung der Aufgaben, um dann mit der Bearbeitung von für alle gleichen Arbeitsbögen fortzufahren. Neue Inhalte werden oft unter Leitung der Lehrkraft mithilfe fragend-entwickelnder Unterrichtsgespräche erschlossen, immer wieder wird geübt und wiederholt, auch mit täglichen Übungen am Anfang der Stunde. Dabei kommt es in dem oft kleinschrittig strukturierten Unterricht für manche Schülerinnen und Schüler gelegentlich zu Leerlauf- und Wartezeiten. Zwar bieten die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch sowie die Naturwissenschaften ein Angebot zur äußeren Differenzierung, im Unterricht selbst erhalten die Schülerinnen und Schüler hingegen, auch in kleineren Lerngruppen, kaum differenzierte Lernangebote. Dies gilt insbesondere auch für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf. Entwicklungspotential besteht auch bezüglich der Methoden- und Medienvielfalt. Beispielsweise werden vorhandene interaktive Whiteboards selten von den Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Erarbeitungen oder Präsentationen genutzt. Ebenso spielen Aufgabenformate, die die Interessen und Neigungen der Lernenden sowie den Kompetenzerwerb durch selbstständiges und problemorientiertes Lernen ermöglichen, nur eine untergeordnete Rolle. Dieser Entwicklungsbedarf wurde bereits im Inspektionsbericht vor fünf Jahren formuliert, von der Schule selbst als Entwicklungsvorhaben für das Schuljahr 2013/2014 aufgegriffen, aber noch nicht wirksam umgesetzt. Die Eltern wünschen sich diesbezüglich ein konzeptbasiertes Handeln, von dem alle Schülerinnen und Schüler lehrkraftergebnisunabhängig profitieren können.

Zum Zeitpunkt der Inspektion hat die Schule bei über der Hälfte der Lehrkräfte Einzelstunden im Stundenplan vermerkt, die vorrangig als Vertretungsreserve genutzt und auf die Unterrichtsverpflichtung der Lehrkräfte angerechnet werden. Dafür verwendet die Schule auch Stunden, die sie zur Förderung der Schülerinnen und Schüler erhält. Die zugewiesenen Stunden für die sonderpädagogische Integration werden durch die Schule vorrangig für zusätzliche Teilungen der Lerngruppen verwendet.

Das Duale Lernen ist an der Carl-Zeiss-Schule konzeptionell verankert und bietet mit einem breit gefächerten Angebot an Modulen und Maßnahmen ihren Schülerinnen und Schülern in allen Klassenstufen auch in der gymnasialen Oberstufe gezielte Unterstützung bei der Studien- und Berufswahl. Diese ist auf die einzelnen Jahrgänge abgestimmt und beinhaltet u.a. die Arbeit mit dem Berufswahlpass sowie die Durchführung von Berufsorientierungstagen und Betriebspraktika. Kooperationen mit Partnerbetrieben, Ausbildungseinrichtungen, weiterführenden Schulen und Berliner Universitäten ergänzen das Angebot. Die Pflicht- und Wahlpflichtkurse im WAT-Unterricht (Wirtschaft-Arbeit-Technik) der Klassen 7 bis 10 helfen den Jugendlichen beim Entscheidungsprozess für einen Beruf. Für Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Talententwicklung ein „Berufetag“ organisiert. Hier präsentieren Betriebe Berufsfelder, die in praktischen Übungen erlebbar gemacht werden.

Individuelle Gespräche zur Laufbahnberatung sowie gemeinsame Kurse mit Lernenden in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe unterstützen die Zehntklässler bei der Kurswahl und der damit verbundenen beruflichen Orientierung. Im Rahmen der jährlich stattfindenden Projekttag für die Oberstufe bietet die Schule die Möglichkeit, Wirtschaftskreisläufe zu simulieren und Planspiele zu bearbeiten. Weitere Angebote sind der schulinterne Tag der Wissenschaften, an dem Unternehmens- und Universitätsvertreter über Karrierewege berichten, sowie die Teilnahme an verschiedenen Fachmessen und Workshops für Ausbildung und Studium. Informationsveranstaltungen finden nicht nur für die Jugendlichen, sondern auch für deren Eltern statt. Im Schuljahr 2015/16 bewirbt sich die Carl-Zeiss-Schule um die Zertifizierung mit dem Qualitätssiegel Berlin für exzellente berufliche Orientierung.

Hervorzuheben ist auch der sehr aktive künstlerisch-musische Bereich, dem es gelingt, Lerninhalte miteinander zu verknüpfen und auf die Unterschiedlichkeit der Schülerschaft abzustimmen. Vielfältige Präsentationsmöglichkeiten, wie beispielsweise künstlerische Ausstellungen oder Musik- und Theater-

aufführungen bringen Anerkennung für alle beteiligten Schülerinnen und Schüler. Mit dem Theaterstück "Leben" hat die Willkommensklasse landesweit den 3. Platz des Förderpreises Praktisches Lernen 2015 erreicht.

Bedeutsam für das positive Schulklima ist auch die Arbeit der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs. Sie ordnen sich jeweils einem Jahrgang zu, den sie von der 7. bis zur 10. Klasse begleiten. Dabei arbeiten sie eng mit den Lehrkräften zusammen, nehmen an Jahrgangskonferenzen teil, gestalten das einstündige Mittagsband, führen Mediationsgespräche und beraten Lehrkräfte, Jugendliche und Eltern in pädagogischen Fragen bzw. Krisensituationen. Außerdem betreuen sie eine Schulstation, die täglich von der 3. bis zur 7. Stunde geöffnet ist. Während des gebundenen Ganztagsbetriebes steht den Jugendlichen ein äußerst vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften zur Auswahl, in dem sich u. a. auch das Schulprofil widerspiegelt (z. B. in der AG Menschenrechte oder der AG UNESCO Welterbe). An der Gestaltung des Schullebens wie z. B. bei Schulfesten oder der Organisation und Durchführung zahlreicher Sportveranstaltungen, sind die Erzieherinnen und Erzieher ebenso beteiligt wie bei Projektwochen oder Exkursionen.

Insgesamt führen die Anstrengungen aller am Schulleben Beteiligten zu einer erfolgreichen Schule mit einem positiven Schulklima, was von Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern sowie den Jugendlichen bestätigt wird.



## 1.4 Qualitätsprofil der Carl-Zeiss-Schule<sup>2</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.3	Duales Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.5	Schulprofil	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>2</sup> Das Qualitätsprofil der Carl-Zeiss-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>3</sup>

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>

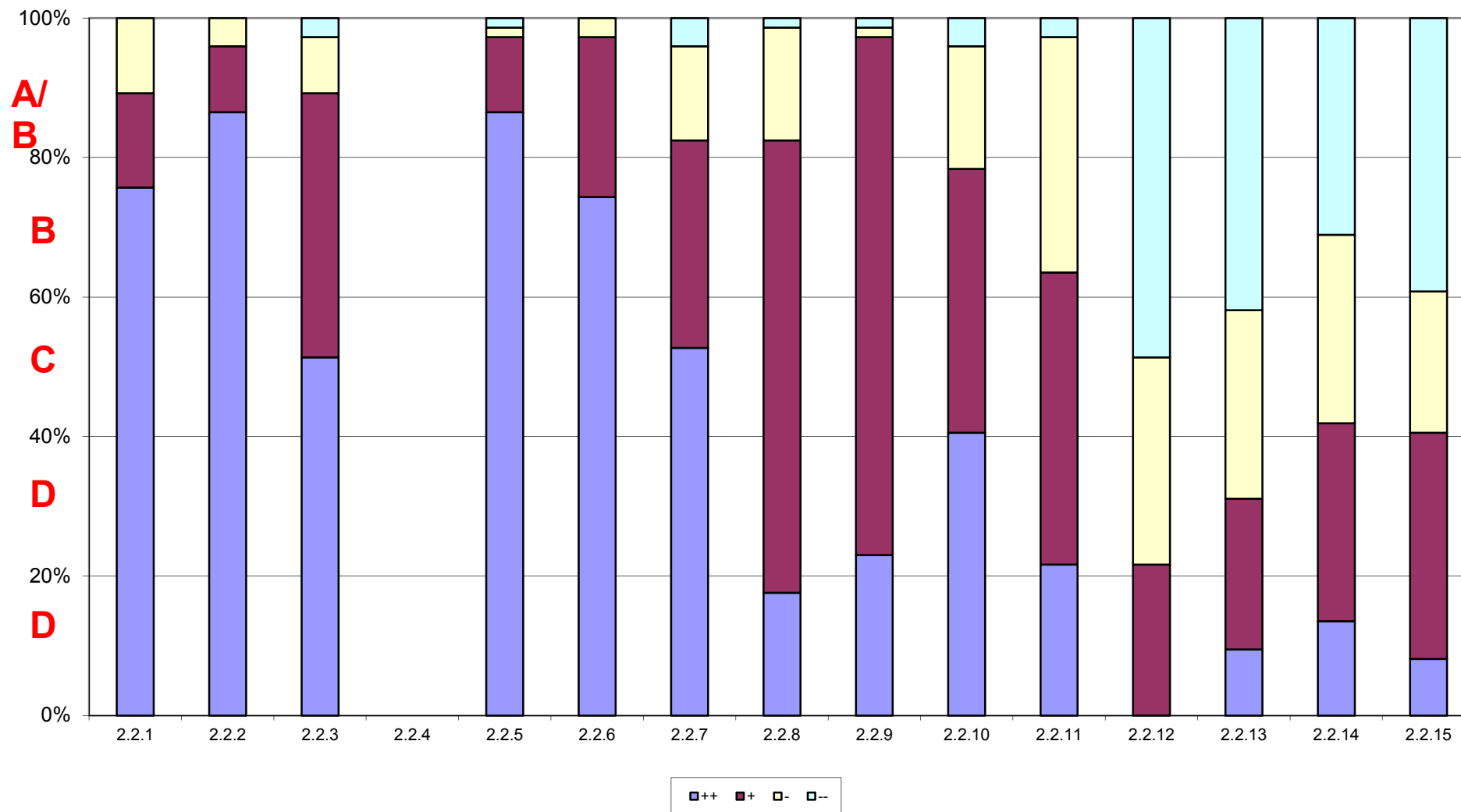
<sup>3</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

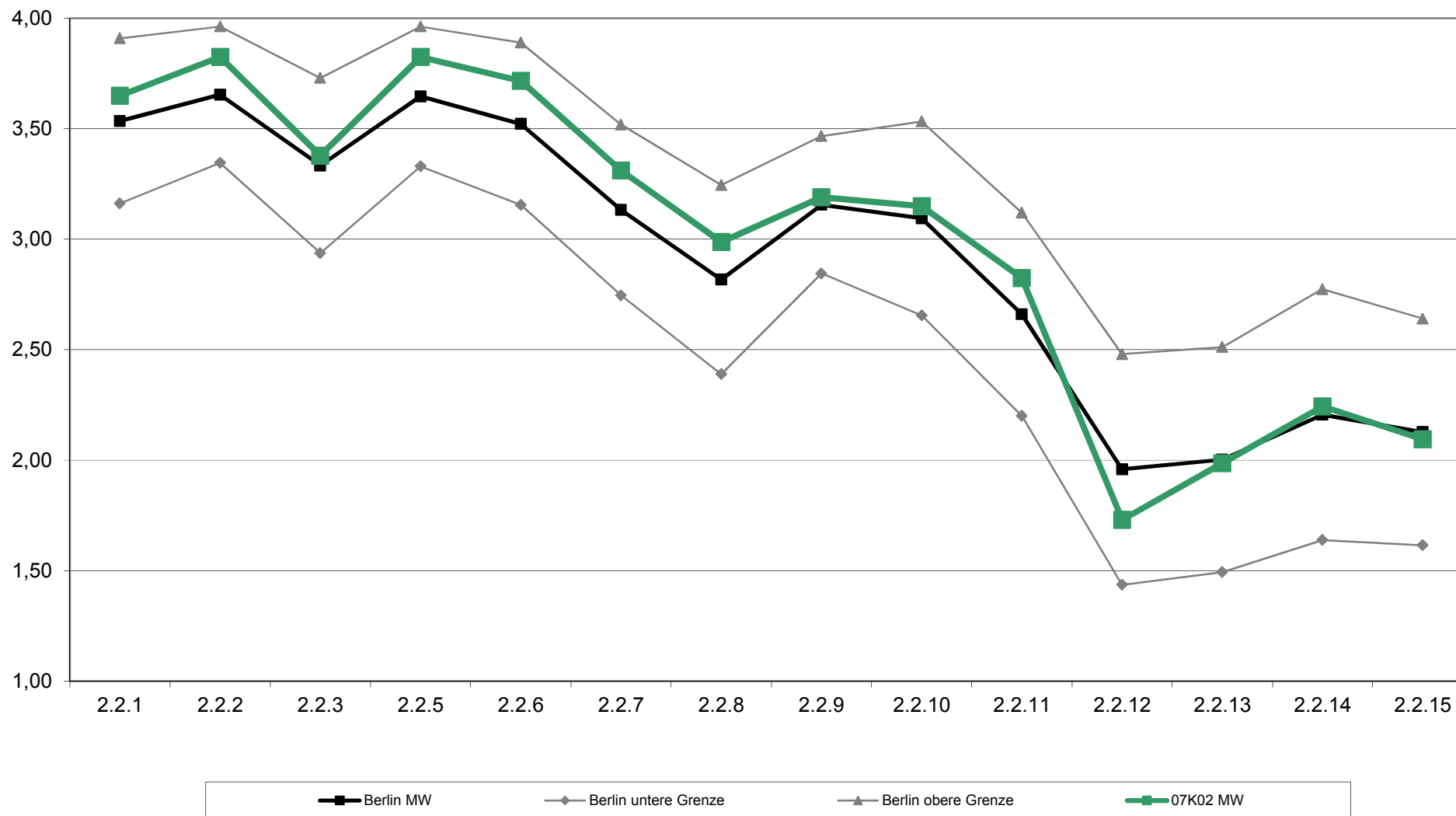
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	74	75,7 %	13,5 %	10,8 %	0,0 %	<b>A</b>	3,65	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	74	86,5 %	9,5 %	4,1 %	0,0 %	<b>A</b>	3,82	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	74	51,4 %	37,8 %	8,1 %	2,7 %	<b>A</b>	3,38	3,33	<b>b</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	1					<b>o. B.<sup>3</sup></b>			<b>o. B.<sup>4</sup></b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	74	86,5 %	10,8 %	1,4 %	1,4 %	<b>A</b>	3,82	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	74	74,3 %	23,0 %	2,7 %	0,0 %	<b>A</b>	3,72	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	74	52,7 %	29,7 %	13,5 %	4,1 %	<b>A</b>	3,31	3,13	<b>b</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	74	17,6 %	64,9 %	16,2 %	1,4 %	<b>B</b>	2,99	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	74	23,0 %	74,3 %	1,4 %	1,4 %	<b>B</b>	3,19	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	74	40,5 %	37,8 %	17,6 %	4,1 %	<b>B</b>	3,15	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	74	21,6 %	41,9 %	33,8 %	2,7 %	<b>B</b>	2,82	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	74	0,0 %	21,6 %	29,7 %	48,6 %	<b>D</b>	1,73	1,96	<b>c</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	74	9,5 %	21,6 %	27,0 %	41,9 %	<b>D</b>	1,99	2,00	<b>c</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	74	13,5 %	28,4 %	27,0 %	31,1 %	<b>C</b>	2,24	2,21	<b>b</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	74	8,1 %	32,4 %	20,3 %	39,2 %	<b>C</b>	2,09	2,13	<b>c</b>

<sup>4</sup> ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

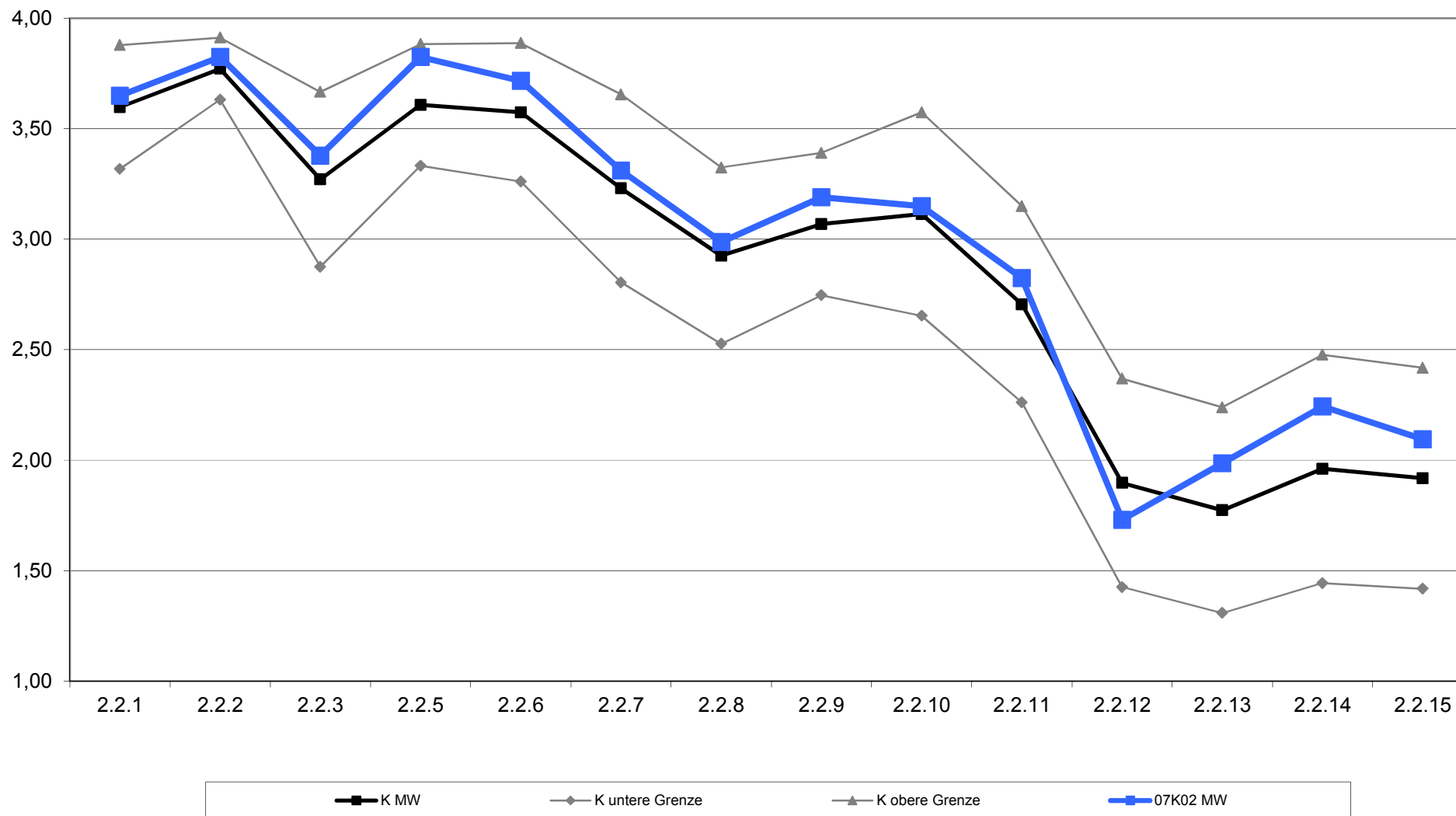
### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Carl-Zeiss-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	75
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
40	2	33

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	5	13	26	22	8	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	19
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	5	4

#### genutzte Medien<sup>5</sup>

13 %	Computer als Arbeitsmittel
12 %	OHP
20 %	interaktives Whiteboard
7 %	visuelle Medien
4 %	Audiomedien
41 %	Tafel/Whiteboard
55 %	Heft/Hefter

52 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
3 %	Nachschlagewerke
23 %	Fachbuch
9 %	ergänzende Lektüre
1 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
-	haptische Medien
28 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>5</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>6</sup>

1 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	7 %	Entwerfen
25 %	Anleitung durch die Lehrkraft	7 %	Untersuchen
36 %	Fragend entwickelndes Gespräch	1 %	Experimentieren
8 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
1 %	Brainstorming	1 %	Konstruieren
7 %	Diskussion/Debatte	8 %	Produzieren
61 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	8 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
-	Stationenlernen/Lernbuffet	33 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	1 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	3 %	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	48 %

## Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	51	29	17	18
prozentuale Verteilung <sup>7</sup>	68 %	39 %	23 %	24 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 67 von 85 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 79 %.

<sup>6</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>7</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.



## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Carl-Zeiss-Schule befindet sich im Stadtteil Lichtenrade im Bezirk Tempelhof-Schöneberg und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Das 2006 erbaute Schulgebäude besteht aus einem Hauptgebäude und dem Nordflügel. Die architektonische Besonderheit besteht in der baulichen Gestaltung des Gebäudekomplexes, der mit besonderen Elementen wie Glasfronten, kleinen Lichthöfen, Sitznischen, verwinkelten Fluren und vielen großen wie kleinen Treppenhäusern versehen ist. Von der Barnetstraße aus über den Schulhof betritt man das Hauptgebäude. Vom hellen und geräumigen Hauptflur im Erdgeschoss erreicht der Besucher die einzelnen Bereiche der Schule, die teilweise weit auseinanderliegen. Jedoch fehlt im Eingangsbereich eine klare Orientierungshilfe in Form von Hinweisschildern. Die Raumnummerierung erschließt sich dem Besucher nicht klar und ist teilweise nicht nachvollziehbar. Nur ein kleines Schild verweist auf den Verwaltungsbereich. In den Flurbereichen sind Schülerarbeiten aus den Fachbereichen sehr ansprechend präsentiert. Im gesamten Schulgebäude wurde in den verschiedenen Flurbereichen begonnen, die Heizkörper mit einer Holzverkleidung auszustatten, um zusätzliche Sitzgelegenheiten zu schaffen. In einzelnen Flurbereichen können Schließfächer gemietet werden.

Im zweigeteilten Hauptgebäude liegen im Erdgeschoss u.a. der Verwaltungsbereich, die kleine Cafeteria und die Aula der Schule. Der Verwaltungsbereich ist mit Glastüren vom restlichen Flurbereich abgetrennt. Hier befinden sich die Büros der gesamten Schulleitung, einschließlich der Pädagogischen Koordinatoren und des Mittelstufenkoordinators, sowie das Sekretariat, das Büro der Verwaltungsleiterin und ein kleiner Besprechungsraum. Die Lehrkräfte verfügen über kein großes gemeinsames Lehrerzimmer. Die Jahrgangsstufenteams sowie die Fachbereiche treffen sich in den Pausen in eigenen kleinen Aufenthaltsbereichen, die zweckmäßig eingerichtet sind, aber teilweise wenig ansprechend. Der Schulleiter setzte sich beim Bezirksamt dafür ein, dass für die Lehrerinnen und Lehrer ein separater Ruheraum eingerichtet wurde. Dafür renovierte das Bezirksamt 2014 die ehemalige Hausmeisterwohnung. Zu dem neu entstandenen Rückzugsort gehören ein Ruheraum, zwei Besprechungsräume, eine Küche sowie ein Sanitärbereich. Jedoch nutzt das Kollegium diese gewünschten Räumlichkeiten eher selten, da sie sich zwar auf dem Schulgelände befinden, aber im hinteren Teil der Turnhalle.

Die Cafeteria wird durch einen externen Anbieter in den großen Pausen bewirtschaftet. Jedoch kann die Mittagsversorgung im Zuge des Ganztagsbetriebes nicht realisiert werden. Im Sitzbereich der Cafeteria können maximal 20 Personen gleichzeitig Platz finden. Die Aula hat eine kleine Bühne mit wenigen nicht verstellbaren Schaufensterleuchten. Dort finden Schulveranstaltungen statt. Laut einer dem Schulleiter vorliegenden Messung fehlt in der Aula und im Hauptflur der Schule der Schallschutz. Der zweite Gebäudeteil steht auf Säulen vor dem Hauptgebäude und verfügt dadurch nur über eine zweite Etage mit den Kursräumen der Sekundarstufe II. In den Übergängen zur gymnasialen Oberstufe befinden sich die musisch-künstlerischen Fachräume, die insgesamt sehr gut ausgestattet sind. Seit dem Schuljahr 2014/15 hat die Schule ihre Kapazitätsgrenzen erreicht. Die Kursräume der Sekundarstufe II nutzt die Schule mit einer größeren Schülerzahl als vorgesehen, da berlinweit eine steigende Nachfrage an Schulplätzen in der Sekundarstufe II an ISS mit gymnasialer Oberstufe zu verzeichnen ist. Im Sommer 2015 wurden aus diesem Grund in einem benachbarten Gebäude (ehem. Kita Lutherstraße) vorhandene Räume durch das Bezirksamt für Unterrichtszwecke hergerichtet. Somit entstanden 6 weitere Unterrichtsräume, die sich auf das Erdgeschoss und die erste Etage verteilen sowie ein kleines Lehrerzimmer.

Die Bibliothek mit PC-Arbeitsplätzen steht den Schülerinnen und Schülern zurzeit aufgrund fehlenden Personals nur wenige Stunden zur Verfügung. Allerdings wird sie für Angebote durch den Ganztagsbereich genutzt, wie z. B. für Hausaufgabenbetreuung.

Der Mittelstufenbereich im Nordflügel teilt sich im Erdgeschoss in zwei Flurbereiche, welche durch einen kleinen Lichthof getrennt werden. In einem der Flure, mit separater Schließanlage gesichert,

liegen die technisch gut ausgestatteten Werkstätten für den WAT-Unterricht. Zur Arbeitslehre gehört auch eine Lehrküche. Im zweiten Flur ist der sozialpädagogische Bereich mit den Freizeiträumen und dem Büro der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ganztages sowie der Schulstation. Auch hier reichen die Räumlichkeiten für die Betreuung nicht aus, so existiert z.B. kein Freizeitraum für die Mittelstufe. Nur die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II können in ihrem Gebäudetrakt einen Raum als Aufenthaltsraum nutzen.

Zum Schulgelände gehören Pausenbereiche mit einigen Sitzgelegenheiten, eine Sportanlage, ein Ballplatz, ein Beachvolleyballplatz sowie eine Turnhalle. Die Turnhalle der Schule wird ab 17 Uhr durch Sportvereine genutzt. Die Schule verfügt über verschiedene Computerräume, die im Schulgebäude verteilt sind. Neben dem Informatikbereich, kann u.a. auch der Fremdsprachenbereich einen eigenen PC-Raum mit entsprechender Software nutzen. In fast allen Klassenräumen ist ein interaktives Smartboard vorhanden. Insgesamt verfügt die Schule über mehr als 200 Computer und 38 Smartboards.

### Schulart und Schulbehörde

Schulart	Integrierte Sekundarschule
Schulbehörde	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Kaddatz
Schulaufsicht	Frau Obst

### Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16	1033				
Entwicklung der Schülerzahlen	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	
	1025	1029	1038	1016	
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	17,2 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2015/16	zielgleiche Integration			zieldifferente Integration	
	22			21	
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15	insgesamt			unentschuldigt	
	5,4 %			0,2 %	
Carl-Zeiss-Schule	7,8 %			1,9 %	
Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen	5,6 %			0,8 %	
Schulen in Tempelhof-Schöneberg	2015/16		2014/15	2013/14	2012/13
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	214		191	177	206
absolute Zahlen	21 %		19 %	17 %	20 %
prozentualer Anteil	Anzahl der Klassen			Schülerzahl insgesamt	
Klassen für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse	1			10	
	7	8	9	10	E-Phase
Jahrgangsstufen	6	6	6	7	5
Klassen pro Jahrgang	26,7				
Durchschnittsfrequenz	220				
Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase					

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiter	Herr Dr. Zapfe
stellvertretende Schulleiterin	Frau Braun

<b>weitere Funktionsstellen</b>	
Fachbereichsleitungen	5
Fachleitungen	4
Oberstufenkoordinator/in	2
Stufenleiter	1

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	85
Erzieherinnen und Erzieher	5
Pädagogische Unterrichtshilfe	1
Lehramtsanwärterinnen und -anwärter	17

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärinnen	2
Schulhausmeister	2
Verwaltungsleiterin	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	1874,39

Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1827,1
---	--------

Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	97,5 %
--	--------

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2015<sup>8</sup>

#### Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Carl-Zeiss-Schule	10	19	37	31	3
Vergleichsgruppe <sup>9</sup>	11	21	40	20	8
Testheft (Berlin)	25	25	31	14	4

#### Englisch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Carl-Zeiss-Schule	11	35	32	15	6
Vergleichsgruppe	17	33	26	16	7
Testheft (Berlin)	33	34	21	8	4

#### Englisch/Hörverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Carl-Zeiss-Schule	4	44	46	6	0
Vergleichsgruppe	7	44	40	9	0
Testheft (Berlin)	15	50	30	5	0

<sup>8</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>9</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

## Mathematik

	<b>Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe</b>				
	<b>I</b>	<b>II</b> Mindeststandard	<b>III</b> Regelstandard	<b>IV</b> Regelstandard plus	<b>V</b> Maximalstandard
Carl-Zeiss-Schule	22	42	25	8	3
Vergleichsgruppe	30	37	18	10	5
Testheft (Berlin)	52	26	15	5	2

## Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss<sup>10</sup>

	Carl-Zeiss-Schule		Tempelhof-Schöneberg/Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen		Berlin/Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen	
	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14	2014/15	2013/14
Prüfungsteil	98,0	91,0	79,0	80,0	74,0	73,0
Jahrgangsteil	98,0	89,0	77,0	84,0	75,0	76,0
MSA gesamt	94,0	85,0	72,0	73,0	64,0	62,0

## Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Bestehensquote		
	Carl-Zeiss-Schule	Tempelhof-Schöneberg	Berlin	Carl-Zeiss-Schule	Tempelhof-Schöneberg	Berlin
2014/15	2,7	2,4	2,4	100,0 %	94,4 %	97,1 %
2013/14	2,7	2,4	2,4	98,6 %	98,0 %	97,0 %
2012/13	2,8	2,5	2,4	99,0 %	96,1 %	95,3 %

<sup>10</sup> Angegeben ist hier die Bestehensquote in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	23.09.2015
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	09.11.2015
75 Unterrichtsbesuche	09.11. und 11.11.2015
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern <sup>11</sup>	09.11.2015
Interview mit 12 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 5 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit dem Schulleiter	11.11.2015
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Interview mit den pädagogischen Koordinatoren	
Gespräche mit den Sekretärinnen, dem Hausmeister und der Verwaltungsleiterin	11.11.2015
Präsentation des Berichts	April 2016
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin	nach Absprache

<sup>11</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.



## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	89 %
Eltern	27 %
Schülerinnen und Schüler	78 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Carl-Zeiss-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>12</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtend evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot
- E.3 Duales Lernen

Darüber hinaus wählte die Carl-Zeiss-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- E.5 Schulprofil

<sup>12</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>13</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>13</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen die Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ erreichen; es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ lauten.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ lauten.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der Bewertungen „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	--
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	+
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	++
	2.5 des Abiturs.	-
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahndaten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	++	
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	+		
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	-		
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	+		
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+		
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++		
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++		
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+		
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++		
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+		
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	-		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

<b>2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil</b>		
<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	90 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	76 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	93 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	91 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	96 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	95 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	91 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	81 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	54 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	7 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	68 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>o.B.</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	99 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	89 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	95 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	91 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	93 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	5 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	82 %



<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	34 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	92 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	92 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	84 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	80 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	93 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	14 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	14 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	18 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	24 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	70 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	82 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	39 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	74 %
	5. Die gewählten Methoden und	80 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	73 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	89 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	78 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	35 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	36 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	49 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	23 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	12 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	26 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	8 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	8 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	42 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	22 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	42 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	23 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	5 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	8 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	53 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	50 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	23 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	9 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	49 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	23 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	4 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	16 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	23 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	-
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	-
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	+
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>14</sup>	-
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	+
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	+
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>15</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	-
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<sup>14</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>15</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	+
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	--
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	+
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	+
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	+
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	+
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
<b>3.3.2 Vielfältiges Schulleben</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	-
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	+
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	++
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	++	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	+
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	+
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	-
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	+
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	++
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	+
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	+
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	-
	3. Die schulinterne Fortbildung (schilF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	+
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		



5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	+
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	-
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	+
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	+
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.2 Ganztagsangebot				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>E.2.1 Gestaltung des Schultags</b>				
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	-		
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	+		
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	+		
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	+		
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	#		
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	+		
<b>E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen</b>				
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++		
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+		
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+		
<b>E.2.3 Kooperation</b>				
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++		
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++		
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	#		
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	#		
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++		
<b>E.2.4 Schulleitungshandeln</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	+		
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	++		
<b>E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>				
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	--		
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--		
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

## E.3 Duales Lernen

Qualitätskriterien		Wert		
<b>E.3.1 Organisation des Dualen Lernens</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Umsetzung des Dualen Lernens ist konzeptionell verankert.	++		
	2. Die Inhalte und Ziele des Dualen Lernens werden in der Schule kommuniziert.	++		
	3. Die Schule unterbreitet für alle Schüler/innen in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 regelmäßig praxisbezogene Angebote.	++		
	4. Die Schule organisiert Praxislernen in besonderer Form.	+		
	5. Außerschulische Expertinnen und Experten unterstützen die Angebote des Dualen Lernens.	++		
	6. Kooperationen mit außerschulischen Partnern/anderen Schulen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die Nutzung von Praxisplätzen an geeigneten Lernorten.	++		
	7. Die Schule setzt den Berufswahlpass ein.	++		
	8. Die Schule hat Maßnahmen zur Evaluation des Dualen Lernens vereinbart.	+		
	9. In der schulinternen Fortbildungsplanung ist Duales Lernen berücksichtigt.	+		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	+
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	++
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	+
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	#
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	+
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	59	59%	34%	5%	0%	2%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	59	29%	27%	36%	7%	2%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	59	19%	25%	46%	8%	2%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	59	90%	8%	2%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	59	51%	44%	3%	2%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	59	5%	44%	39%	8%	3%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	59	31%	49%	15%	2%	3%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	59	17%	56%	17%	2%	8%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	59	64%	27%	5%	2%	2%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	59	19%	47%	27%	7%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	59	12%	34%	34%	15%	5%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	59	39%	46%	8%	5%	2%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	59	46%	29%	10%	7%	8%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	59	44%	47%	2%	2%	5%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	59	59%	27%	8%	3%	2%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	59	39%	37%	20%	2%	2%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	59	10%	39%	41%	10%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	59	32%	44%	17%	3%	3%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	59	32%	42%	20%	2%	3%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	59	69%	22%	5%	0%	3%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	59	39%	36%	12%	7%	7%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	59	37%	42%	17%	2%	2%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	59	29%	47%	15%	5%	3%

<sup>16</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	59	31%	41%	14%	7%	8%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	59	63%	27%	8%	2%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	59	44%	27%	17%	3%	8%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	59	34%	37%	20%	0%	8%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	59	20%	19%	31%	10%	20%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	59	14%	34%	22%	12%	19%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	59	19%	56%	14%	12%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	59	22%	51%	19%	7%	2%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	59	22%	47%	22%	7%	2%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	59	42%	36%	8%	7%	7%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	59	46%	37%	7%	0%	10%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	59	61%	29%	7%	2%	2%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	59	29%	42%	24%	2%	3%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	59	29%	25%	29%	3%	14%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	59	10%	24%	32%	25%	8%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	59	15%	22%	34%	29%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	59	8%	19%	42%	17%	14%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	59	29%	61%	5%	2%	3%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	59	41%	46%	7%	2%	5%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	59	15%	37%	27%	3%	17%
73	In meiner Schule werden die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern über das Duale Lernen als besondere Lernform informiert.	59	46%	25%	7%	0%	22%
74	Die Kooperationspartner für Duales Lernen stellen unseren Schülerinnen und Schülern lernförderliche Praxisplätze zur Verfügung.	59	39%	17%	8%	0%	36%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	59	37%	36%	17%	7%	3%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	59	24%	44%	19%	12%	2%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	59	15%	42%	24%	10%	8%

## b) Eltern

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	122	68%	16%	7%	5%	3%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	122	46%	37%	10%	2%	5%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	122	44%	31%	16%	5%	3%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	122	37%	38%	16%	5%	4%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	122	20%	35%	28%	6%	11%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	122	22%	22%	23%	10%	23%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	122	16%	34%	20%	9%	21%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	122	17%	32%	23%	7%	21%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	122	43%	34%	12%	5%	6%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	122	34%	39%	13%	3%	11%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	122	30%	30%	6%	2%	32%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	122	53%	27%	4%	3%	12%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	122	39%	26%	7%	4%	24%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	122	16%	31%	25%	4%	24%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	122	48%	32%	7%	2%	11%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	122	25%	36%	20%	14%	5%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	122	10%	20%	32%	19%	19%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	122	25%	34%	19%	16%	6%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	122	14%	7%	33%	37%	9%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	122	49%	27%	2%	3%	19%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	122	36%	29%	17%	5%	13%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	122	55%	31%	7%	0%	7%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	122	30%	28%	10%	3%	30%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	122	25%	35%	7%	2%	31%

<sup>17</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	122	11%	20%	16%	30%	25%
73	Ich bin von der Schule gut über das Duale Lernen informiert worden.	122	21%	27%	16%	13%	22%
74	Ich bin mit dem Lernangebot an den Praxisplätzen zufrieden.	122	24%	20%	11%	4%	41%
76	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	122	39%	36%	8%	3%	14%
77	Die Schule ist für ihr besonderes Profil in der Öffentlichkeit bekannt.	122	40%	27%	12%	4%	16%
79	Das besondere Profil prägt das tägliche Schulleben (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	122	33%	29%	17%	5%	16%

### c) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	356	26%	46%	18%	8%	3%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	356	6%	30%	50%	11%	3%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	356	11%	37%	34%	15%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	356	38%	38%	19%	3%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	356	12%	37%	36%	13%	2%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	356	13%	31%	35%	11%	10%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	356	28%	44%	21%	6%	2%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	356	17%	40%	24%	7%	11%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	356	47%	33%	9%	8%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	356	37%	37%	15%	6%	4%
11	Die Schülersvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	356	20%	41%	20%	6%	12%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	356	27%	37%	19%	9%	8%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	356	27%	35%	13%	6%	18%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	356	17%	35%	29%	15%	4%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	356	26%	37%	21%	13%	3%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	356	15%	28%	31%	20%	5%
66	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	356	19%	31%	25%	15%	10%
58	Die Unterrichtsräume sind so eingerichtet, dass wir gut arbeiten können.	356	41%	40%	13%	4%	2%
72	Unsere Freizeiträume sind ansprechend eingerichtet.	356	28%	35%	25%	9%	4%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	356	22%	33%	24%	12%	9%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	356	25%	36%	21%	8%	10%
73	Ich bin über das Duale Lernen gut informiert.	356	8%	26%	25%	20%	21%
74	Das Lernen in der Praxis hilft mir besser zu verstehen, was ich für eine berufliche Tätigkeit brauche.	356	19%	31%	21%	15%	14%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	356	22%	31%	20%	9%	18%
78	Das Schulprofil hat Bedeutung für unseren Unterricht.	356	13%	28%	24%	12%	23%
79	Unser Schulprofil gehört zum Schulalltag.	356	15%	26%	24%	11%	24%

<sup>18</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

